

1.000-Euro-Spende für das „Hospiz im Gutspark“:

Ein Hospiz im Alltag gut kennengelernt

Wolfenbüttel. Detlef Weidenthal hat sich zeitlebens sozial engagiert: als Betriebsratsvorsitzender bei MKN, in der Selbstverwaltung der Berufsge-
nossenschaft und von Krankenkassen. Sein gesellschaftliches Engagement ist vorbildlich und wurde mit der Bundesverdienstmedaille ausgezeichnet. Auch für die Stiftung Neuerkerode, im Sport, in der Politik leistete er seinen Beitrag. „Als unser Nachbar mich dann kurz vor seinem Tod bat, für seine Frau zu sorgen, war das für mich selbstverständlich“, erzählt er. „Wir hatten keine Ahnung, was damit auf uns zukommt.“

Detlef und Regina Weidenthal sind von da an in allen Belangen gerne die Stütze ihrer Nachbarin. Besonders als sie krank wird, sind

sie an ihrer Seite – im Krankenhaus und schließlich über zwei Monate in einem Hospiz. „Mehr-
mals in der Woche haben wir sie

Gesundheitswesen gründlich aus. Als Versichertenvertreter der AOK Niedersachsen hat er gelernt: Der Aufenthalt für die schwerkranken

und sterbenden Menschen ist kostenfrei. Die Leistungen des Hauses werden zum Teil von den Kranken- und Pflegekassen übernommen. Darüber hinaus ist jedes Hospiz auf Spenden angewiesen. Hospizarbeit ist aus bürgerschaftlichem Engagement hervorgegangen. Aus dieser Tradition heraus ist es gewollt, dass hospizliche Angebote gesellschaftlich unterstützt werden.



Florian Cacalowski (l.), Geschäftsführer im „Hospiz im Gutspark“, tauscht sich mit Detlef und Regina Weidenthal aus und bedankt sich für ihre großzügige Spende aus bürgerschaftlicher Mit-Verantwortung.
Foto: Hospizverein

dort besucht“, erzählt Regina Weidenthal. So lernen sie das alltägliche Leben in einem Hospiz gut kennen.

Detlef Weidenthal kennt sich im

Dementsprechend hat sich auch das Ehepaar Weidenthal entschieden: „Wir werden uns jetzt und auch in Zukunft gerne daran beteiligen!“